

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 23. Januar.

### Inland.

Berlin den 21. Jan. Se. Majestät der König haben dem Großherzoglichen Mecklenburg-Schwerinschen Geheimen Staats-Minister, von Lützow, den Rothen Adler-Orden erster Klasse, so wie dem Prinzen Bernhard zu Solms-Braunfels, Königlich Hannoverschen General-Major und Präsidenten des Staats-Raths, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Maj. der König haben dem Capitain Kriete, Kommandeur der 6ten Pionier-Abtheilung, dem Landgerichts-Ober-Secretair, Justizrath Kreker zu Koblenz, dem Haupt-Steuer-Amts-Rendanten Ungar zu Berlin, dem Geheimen Secretair bei der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden und Rendanten des Vereins zur Beförderung der Kleinkinder-Bewahranstalten, Schulze II., so wie dem pensionirten Ober-Förster Fitte zu Schweslin, im Regierungs-Bezirk Köslin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Der Erb-Jägermeister der Kurmark Brandenburg, Major von Jagow, ist von Rühradt hier angekommen.

### Ausland.

#### Rußland und Polen.

St. Petersburg den 12. Jan. Die Fürstin Lobanoff-Rostowskij, geborene Gräfin Besborodko, und die Wittve des Generals der Infanterie, von Wrangel, sind mit Tode abgegangen.

Der Calcutta Englishman giebt aus Chiwa vom 2. August die Nachricht, das Lieutenant

Shakespeare mit 400 befreiten Russischen Sklaven nach der Russischen Grenze abgegangen sei, und der Chan die weitere Gefangennehmung von Russen und deren Verkauf als Sklaven in seinem Lande verboten habe.

#### Frankreich.

Paris den 14. Jan. \*) Am 12ten d. verlas Herr Thiers seinen Bericht über die Fortifikationen in der Commission. Um 2 Uhr hatte er bereits 117 Blätter verlesen, und war noch nicht zu Ende.

Der Englische Globe enthält ein Privat-Schreiben aus Paris nachstehenden Inhalts: „Die Oppositions-Journale fangen an, in Betreff der Note des Russischen Cabinets an die Französische Regierung ihren Ton herabzustimmen, denn es ist kein Geheimniß mehr, daß die Eröffnungen des Grafen Nesselrode lediglich im Interesse des allgemeinen Friedens gemacht wurden und keine ausschließliche Allianz mit der Französischen Nation bezweckten. Sie bleiben indef bei der Behauptung, daß Herr Guizot bald aus dem Ministerium austreten und Herrn Molé Platz machen würde, der eine entschiedene Neigung für eine Allianz mit Rußland an den Tag lege.“

Aus Toulouse wird gemeldet, daß daselbst 333 Spanische Flüchtlinge durchgekommen seien, die sich nach Pau begeben, um nach Spanien zurückzukehren. Sie benutzten die Amnestie und sahen sehr erfreut aus.

Der Indicateur Bordelais enthält, daß man von der Auflösung der ganzen Division der östlichen Pyrenäen spreche, die von General Harispe befeh-

\*) In Berlin waren die drei letzten Pariser Posten nicht eingetroffen.

ligte Division der westlichen Pyrenäen existirt gleichfalls nicht mehr.

Großbritannien und Irland.

London den 12. Jan. Der Französische Geschäftsträger ist jetzt sehr häufig im auswärtigen Amte. Man zählt daher auf ein baldiges Resultat der neu angeknüpften Unterhandlungen und glaubt, die Thron-Niede dürfte in Bezug auf Frankreich von Bedeutung sein. Allgemein hofft man, daß die freundschaftlichen Verhältnisse zwischen den Höfen von London und Paris bald wieder angeknüpft sein werden.

Die Times sprechen von einem Plane, den zweiten Sohn des Don Carlos mit Donna Isabella zu vermählen und den ältesten zum Erzbischof von Toledo zu machen.

Die Anwerbungen für die Land-Armee nehmen, besonders in Irland, einen thätigen Fortgang; die Defruten sind größtentheils nach Indien bestimmt, wohin demnächst zwei Regimenter unter Segel gehen werden. Am schwersten hält es, taugliche Leute für die Artillerie zu erhalten; durch einen Befehl des Feldzeugmeistersamts wurde deswegen das gesetzliche Körpermaaß für Kanoniere um 1 Zoll herabgesetzt.

Der Morning Herald meint, es sei jetzt ein großer Wendepunkt für die Englischen Besitzungen in Ostindien eingetreten; es bedürfe nur einer geringen Anstrengung Großbritanniens, um alle Gebiete des Pendschabs von Lahore und Afghanistan zu erobern, aber es sei wichtiger, Indien weise zu regieren, als sein Gebiet zu vergrößern.

Die Morning-Post meldet, daß die Londoner Kaufleute auf einen direkten Handel mit China zu zählen schienen, denn bereits nehme ein Kaufschiff eine Ladung nach Tschusan ein.

Der Sun sagt, daß Privatbriefe die Expedition Elliots nach Petschel weit unwichtiger darstellen, als man dieselbe nach den ersten Nachrichten hätte vermuthen sollen. Man habe Elliot nur durch Versprechungen von dem Mittelpunkt des himmlischen Reichs entfernen wollen.

Deutschland.

Hildesheim den 9. Jan. (Hildesh. Ztg.) Daß die am 4ten d. M. stattgehabte Bischofswahl zu einem Resultate nicht geführt habe, ist bekannt. Sicherem Vernehmen nach wird das hochwürdige Domkapitel von seinem in dem Konkordat zugesicherten Rechte, eine zweite Wahl vorzunehmen, keinen Gebrauch machen, sondern die Ernennung eines Bischofs für die heilige Diözese dem heiligen Vater, dem Papste, anheimgeben.

Um eine gemeinschaftliche Verständigung unter den Europäischen Großmächten herbei zu führen und dem 25jährigen, nun aber wankenden Europäischen Frieden neue Stützen zu geben, soll in wenigen Monaten ein Kongreß in Deutsch-

land gehalten werden. — Unter den Deutschen Bundesstaaten betreiben Bayern und Baden die Kriegsrüstungen am eifrigsten und üben fortwährend ihre Truppen ein. Es hält in jenen Ländern sehr schwer, einen Ersatzmann für die Militairpflichtigen zu erhalten, obgleich die Einstandsgelder von 400 bis auf 1200 Zt. gestiegen sind.

Schweiz.

Zürich den 12. Januar. (N. Z.) Hier einiges Nähere über die Aargauischen Verhältnisse. Der Kanton ist in zwei fast gleiche Theile gespalten. Die größere, in sich kompaktere, gebildete Bevölkerung ist die reformirte; geographisch auseinander gerissen, weniger zahlreich ist der katholische Theil, jene mehr in der Ebene, dieser mehr in den Bergthälern. Die erst in der neuesten Zeit zur Abstimmung gekommene neue Verfassung wurde mit keiner großen Mehrheit angenommen; alle katholischen Bezirke verwarfen dieselbe, alle reformirten Bezirke nahmen an. Der frühere Entwurf war von beiden Theilen mit Mehrheit verworfen worden. Die katholischen Aargauer beschwerten sich vornehmlich über zweierlei: 1) über Aufhebung der seit der Gründung des Kantons bestandenen Parität (gleicher Stellvertretung im großen Rathe). Die neue Verfassung hatte in Uebereinstimmung mit dem seit 1830 immer mehr in den Schweizer Kantonen durchgeführten Prinzip der Rechtsgleichheit die Repräsentation nach der Volkszahl angeordnet, und dadurch den Katholiken einige Stimmen entzogen. Die konfessionelle Trennung kam in Widerspruch mit den politischen Grundsätzen der neuern Demokratieen. 2) Darüber, daß keine genügenden Garantien zu Gunsten der katholischen Kirche gewährt worden seien. Hatte man die bisherige Parität der Konfessionen den Staatsgrundsätzen untergeordnet, so wurde in der That der zweite Punkt um so viel wichtiger und es läßt sich begreifen, wenn die katholische Bevölkerung einiges Mißtrauen gegen Uebergriffe der Staatsgewalt hegte. Die gewünschten Garantien wurden nicht gewährt. Mit der Abstimmung über die Verfassung war die Frage formell zum Nachtheil der katholischen Bezirke entschieden worden. Darum die große Aufregung, die sich zeigte, sobald die Regierung eine Anzahl von Führern der katholischen Partei plötzlich und unerwartet verhaften ließ. Daher der nicht vorbereitete und eben so wenig organisirte Aufstand. Massenhaft sammelten sich die Bauern aus den Bezirken Muri und Bremgarten, zum Theil auch verstärkt aus andern Bezirken. Bei 5000 sollen in der Nähe von Wohlen stehen, den Truppen der Regierung gegenüber. Diese rief die ganze reformirte Bevölkerung zur Hilfe auf und aller Wahrscheinlichkeit nach wird sie den Aufstand für den Augenblick unterdrücken. Die Infulgirten sind zwar an sich viel leicht die kräftigern Leute, fanatisirter, eifriger, aber

es fehlt ihnen an einem Organismus, an Waffen, an entschlossenen und tauglichen Führern. Die Truppen der Regierung dagegen sind organisiert, haben Kanonen, Pulver; ihre Masse ist eher noch zahlreicher, zusammenhängender; im Hintergrunde die Truppen der zur Hilfe gerufenen Kantone. Berner und Basellandschafts Truppen sollen heute einrücken. Die Züricher Truppen werden morgen an die Gränze marschiren. Bei Wohlten soll gestern Abends ein Gefecht stattgefunden haben; beide Theile feuerten viel, aber durchgehends zu hoch. Wen Todten oder auch nur Verwundeten weiß man wenig. Die Kanonen sollen unter den Insurgirten Schrecken verbreitet haben. Man erwartet, daß heute Bremgarten besetzt werde; wahrscheinlich ohne erheblichen Widerstand. Einzelne Führer der Katholiken eher zum Reden und Schreiben als zum Schlagen gemacht, sollen bereits geflohen seyn. Ich zweifle nicht, der Aufstand wird unterdrückt; aber dann beginnt erst die wahre Schwierigkeit, welche die Gegenpartei — auch nach diesen Vorgängen — viel zu gering angeschlagen hat. Mit bloßer Erdrückung und Unterdrückung ist es nicht gethan. Soll ein dauerhafter innerer Friede zu Stande kommen, so muß doch auf billige Begehren auch der katholischen Bevölkerung Rücksicht genommen und nur die Unbill abgekehrt werden.

Vernu den 12. Januar. Der Vorort zeigt durch Kreis Schreiben vom 11. Januar 1841 sämtlichen Ständen die Vorfälle von Solothurn und Aargau an, in Folge deren er sich jedoch zu keinem eidgenössischen Einschreiten veranlaßt gesehen habe.

#### D e s t e r r e i c h.

Wien den 12. Jan. Mittels des Dampfschiffs aus Syra sind Nachrichten von dort bis 27. und aus Alexandrien bis 24. Dec. hier eingetroffen. Mehmed Ali erwartete die Antwort auf sein Unterwerfungs-Schreiben an den Vezir. Unterdessen hatte er seine Rüstungen fortgesetzt, und die dem Ibrahim Pascha entgegen geschickten Truppen sollen sich bereits mit seiner Avantgarde vereinigt haben. (?) Mehmed Ali hat ein Inventarium über die türkische Flotte anfertigen lassen, und den Abbas Pascha zum Kommissair bestimmt, welcher sie dem Abgesandten des Sultans übergeben soll. Er versündete laut, daß ihm die Ebllichkeit von Aegypten zugesichert sei, und daß er nur unter diesem Bedingniß eine Unterwerfungs-Aktunde ausstellte. Unterdessen haben sich mehrere Scheiks aus dem Innern aus dem Staube gemacht, und sich auf die Engl. Flotte begeben, allwo sie ausfagen, daß sich bei einer zweiten feindlichen Demonstration ganz Aegypten, so wie Syrien gegen Mehmed Ali erheben werde. (Bresk. Ztg.)

Wien den 13. Jan. (Allg. Z.) Nach Berichten aus Parma soll sich das Befinden Ihrer Majestät Frau Herzogin Marie Louise in letzter

Zeit auf eine besorgliche Weise verschlimmert haben; auch Ihre K. H. die Frau Herzogin von Angoulême soll sich, Briefen aus Gdrz zufolge, in sehr leidendem Zustande befinden.

Aus Neapel erfährt man, daß Se. Majestät der König dem Fürsten Cassaro, gewesenen Minister des Außern, der bekanntlich im Schwefelstreik zur Nachgiebigkeit gerathen hatte und deshalb in Ungnade gefallen und sogar exilirt worden war, die Bewilligung ertheilt habe, sich zur Herstellung seiner leidenden Gesundheit nach Palermo zu begeben.

#### I t a l i e n.

Rom den 3. Jan. Der Papst hielt vorgestern Abend eine Congregation von zwölf Kardinalen. Ueber die Verhandlungen darin ist bis jetzt noch nichts Näheres bekannt geworden.

In der Nähe von Albano hat man ein Grabmal aus der Kaiserzeit entdeckt, welches in den Fuff gehauen ist.

(Allg. Ztg.) Gestern ist die Königin-Witwe von Spanien vom Papst auf das Feierlichste empfangen worden. Nachdem der Papst sich mit ihr eine halbe Stunde allein unterhalten hatte, wurden auch der Französische Botschafter beim heiligen Stuhl, Graf de la Tour-Maubourg und dessen Gemahlin, welche die Königin begleitet hatten, so wie ihr Gefolge zur Audienz zugelassen. Seitdem haben bereits mehrere Herren vom diplomatischen Corps der Königin ihre Aufwartung gemacht. Ueber ihr Verweilen hier weiß man noch immer nichts Bestimmtes, da bis heute keine Antwort aus Neapel darüber eingetroffen ist.

— Nach einer heute erschienenen Verordnung des Monsignore Governatore soll man eine genaue Volkszählung sowohl in Rom als im ganzen Kirchenstaat vorgenommen werden. Nachdem wir mehrere für das Land wohlthätige Regentage gehabt, hat sich seit einigen Tagen bei heller Luft der Römische Winter eingestellt, wobei das Thermometer Nachts unter Null sank.

Venedig den 4. Jan. (V. Z.) Der Herzog von Bordeaux ist hier mit großer Zuvoorkommenheit aufgenommen worden. Alle Behörden beeifern sich, dem Prinzen Aufmerksamkeit zu beweisen und seinen Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.

Neapel. (V. Z.) Der Gesandte Sr. Majestät des Königs beider Sicilien in Paris, hatte vor einigen Tagen eine Unterredung mit Guizot. Die noch immer schwebende Frage des Sicilianischen Schwefel-Monopols war der Gegenstand ihrer Besprechung. Herr Guizot ward nämlich gefragt: ob in letzter Zeit das Kabinet von St. James Schritte in Paris gethan habe, um diese Angelegenheit zur Erledigung zu bringen. Zugleich wurden einige Bemerkungen gemacht über das Recht und den Willen Sr. Sicilianischen Majestät, den Schwefelhandel als ein königliches Regal im ganzen Umfang der Bedeutung geltend zu machen. Herr

Guizot erwiederte, es sei von London aus in der Schwefel-Frage seit seinem Eintritt ins Ministerium noch nichts in Anregung gebracht worden.

In Französischen Blättern liest man: Die Rüstungen währen in der ganzen italienischen Halbinsel fort. Der König von Neapel bringt seine Armee auf 100,000 Mann. Der König von Sardinien hat in diesem Augenblick eine schöne Infanterie, die sich auf 72,000 Mann beläuft.

### T ü r k e i.

Konstantinopel den 31. Dec. (N. 3.) Abermals hat man hier wieder ein altes religiöses Vorurtheil abgeschüttelt, nämlich das Verbot der Öffnung menschlicher Leichen. Seit acht Tagen ist die Erlaubniß gegeben worden, in der medizinischen Schule von Galata Scrai Leichenzergliederungen anzustellen, die auch bereits begonnen haben. Der Direktor dieser Schule, Dr. Bernard, war es, der mit seiner durch kein Hinderniß abgeschreckten Energie die Niederreißung dieser Schranke bewirkte.

Die Regierung ließ diese Woche viele Effekten des verbannten Chosrew Pascha zur Bezahlung seiner vielen Gläubiger öffentlich versteigern. Unter ihnen befanden sich eine Menge kostbarer Gegenstände, z. B., 30 goldene Dosen mit Brillanten besetzt, von denen jede zwischen 15 bis 20,000 Piaster Werth hatte. Ebenso 300 Lahore-Shawls, von denen der geringste 10,000 Piaster werth war.

Französischen Blättern zufolge, wird in Konstantinopel sehr viel von der bevorstehenden Abreise des Herrn von Pontois gesprochen.

Von der Türkischen Gränze den 3. Jan. (Köln. 3.) Nach einem in Welgrad verbreiteten Gerüchte soll die christliche Bevölkerung von Nisca in Bulgarien an der Gränze Serbiens sich empört haben; jedoch bedarf dasselbe der Bestätigung.

### Vermischte Nachrichten.

Posen. — Den Berichten aus dem Bromberger Reg.-Bezirk zufolge wandelte sich der aus dem Monat November übernommene catarrhalisch-rheumatisch-gastrische Charakter der Volkskrankheiten im letzten Drittheil des Decembers zum rein catarrhalisch-rheumatischen um, und erzeugte die epidemische Herrschaft der Grippe; fast kein Haus war am Ende des Monats davon verschont, in vielen Familien lagen alle Glieder daran krank, und die Aerzte hatten, bei überhäuftem Geschäften, fast nur gegen diese Krankheit allein zu kämpfen. Bei richtigem Verhalten verließ diese höchst qualende Krankheit zwar in der Regel zur Genesung; jedoch fehlte es auch nicht an Fällen, wo die Krankheit, durch Vernachlässigung, Mißhandlung oder andere ungünstige Verhältnisse bedingt, ihre höchste Bösartigkeit entwickelte und durch ihre Folgekrankheiten selbst tödtete. Uebrigens war die Mortalität im December nicht ungewöhnlich.

Inhalt des Posener Amtsblatts Nr. 3 v. 19. d.:

1) Ertheilung der Eigenschaft eines landtagsfähigen Ritterguts an das Gut Piechanin, Kostener Kr., für die Dauer des Bestzes Sr. Excellenz des Wirkl. Geh. Raths, Herrn von Frankenberg-Ludwigsdorf. 2) Ernennung des bisherigen Divisionspredigers zu Torgau, Herrn Cranz zum Militair-Oberprediger des 5ten Armeekorps. 3) Bestellung des Herrn Toparkus als Lehrer am hiesigen Schullehrer-Seminar; so wie des Herrn von Lukasewicz als Lehrer der Polnischen Sprache am hiesigen Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium. 4) Bekanntmachung hinsichtlich der Publikation der total-polizeilichen Verordnungen. 5) Termine der Schauämter zu Dobruña (15. Februar) und zu Tirschtiegel (25. Februar). 6) Debits-Erlaubniß für 39, außerhalb der Bundesstaaten erschienene Druckchriften. 7) Preise der Lebensbedürfnisse pro Dec. pr. 8) Personal-Chronik.

Berlin den 18. Jan. Das gestrige Ordensfest sollte, wie früher berichtet, nur noch als Krönungs-Fest begangen werden. Indessen haben Se. Majestät ihren hohen Entschluß wenige Tage vor der öffentlichen Bekanntmachung desselben geändert, und lassen solches diesmal noch, wie früher, feiern. — Wie man hört, werden Professor Schönlein und Geh. Rath Barez nächstens in das Kultusministerium, als vortragende Räte für die Medizinal-Angelegenheiten, treten, um darin die Lücken auszufüllen, welche durch den Tod des Präsidenten Rust und durch das hohe Alter des Geh. Ober-Medizinal-Rath Dr. Welper entstanden sind, indem letzterer nahe den achtziger Jahren sich befindet, und deshalb auch nicht mehr vermag, seinem bedeutenden Amte vorzustehen. — Um die nachgelassenen Papiere uners hochseligen Königs zu ordnen, ist bereits eine Kommission aus Alexander von Humboldt, Prof. v. Raumer, Ranke und Böckh bestehend, zusammengestellt, deren berühmte Namen für eine treffliche Edition bürgen. — Es heißt, daß mehrere wichtige Verbesserungen bei den bevorstehenden Provinzial-Landtagen vorgenommen werden sollen, und daß auch unter anderem eine neue Landgemeinde-Ordnung besprochen werden wird. — Die hier von den Kriminalisten Temme und Körner erst neulich verfaßte Broschüre „Beleuchtung des Prozesses der Caffarge nach Preuß. Kriminal-Gesetzen“ ist bereits vergriffen, so daß die Herru schon zu einer zweiten Ausgabe gedruckt sind. — Unser Publikum kann die Studenten-Schlittensfahrt gar nicht vergessen, und spricht fortwährend davon. Es sind aber dabei auch die witzigsten Einfälle plastisch dargestellt worden. So sah man z. B. Mehrere mit Schlafmützen, aus unseren Zeitungs-Papieren verfertigt, welche immer in einen Schlaf versielen, aus dem sie ein Anderer ohne Zeitungen stets rüttelte. Ferner erregte ein Offizier mit einem Gebetbuche manches satyrische Lächeln. Thiers, als gallischer Hahn, hinten auf einem Schlitten sitzend, der von England und Oesterreich in Kostüm regiert

wurde und worin Rußland und Preußen ruhig neben einander sich befanden, war gewiß eine gute Zeitanpielung.

Der neueste „Westphälische Merkur“ meldet: „Die Eröffnung des sechsten westphälischen Provinzialalltagess wird am 28. k. M. erfolgen.“ „Nach sicherer Kunde können wir die Nachricht mittheilen, daß des Königs Majestät den bisher der Vermittlung der Staatsbehörden unterworfenen Verkehr der Bischöfe mit ihrem geistlichen Oberhaupte völlig freizugeben geruht, und es den Bischöfen überlassen, auf beliebigen Wege mit dem Papste in allen geistlichen Angelegenheiten zu correspondiren.“

Berlin. Nachdem die merkwürdige Liepmannsche Erfindung des Delbilderdrucks mehrfach besprochen, wird es interessiren, zu erfahren, daß seit einigen Tagen auch dem Ungläubigsten jeder mögliche Zweifel an der Wahrheit der Erfindung benommen worden ist, indem der Erfinder einer Anzahl Kunstfreunde verstattet hat, bei dem allmählichen Entstehen des Drucks gegenwärtig zu seyn. Hierbei trat klar hervor, daß die Art und Weise seines Drucks völlig verschieden von allen bisher bekannten sei, sowie daß auch nicht die geringste Nachhülfe vermittelst des Pinsels geschieht. Mehrere der Anwesenden, bekannte und ausgezeichnete Personen, hatten auf die zum Drucke vorbereitete Leinwand ihre Namen geschrieben, und schon nach einigen Minuten hatte die Gehülfin des Erfinders den Druck des Bildes, Miniatur-Portrait des Franz Mieris, in derselben Stube und in Gegenwart erwähnter Personen, die der Erfinder auch nicht einen Augenblick verlassen hatte, auf die mit der Namensschiffer versehenen Blätter vollendet. Mehrere unserer ersten Künstler haben sich höchst günstig darüber ausgesprochen, und so darf man wohl erwarten, daß die Regierung sich eines Mannes annehmen werde, der, nachdem er bereits seit Jahren eines Europäischen Rufes genießt, sich doch noch leidet außer Stand sieht, frei von drückenden Sorgen seine großartige Erfindung zu der von ihm gewünschten Vollendung bringen zu können.

Ueber die in Paris gemachten Experimente eines Herrn Martinez wird Folgendes berichtet: Um 8 Uhr 22 Minuten ist Herr Martinez in den Ofen gegangen, und ein hunderttheiliges Thermometer, welches man 11 Minuten darinnen gelassen hatte, zeigte 170 Grad. Herr Martinez ist 14 Minuten darinnen geblieben; sein Puls, welcher 76 Mal schlug, als er hineinging, gab 136 Schläge, als er herauskam. — Zweites Experiment. Um 8 Uhr 58 Minuten schlug sein Puls 85 Mal; er ging von Neuem in den Ofen, blieb 7 Minuten darinnen, und das hunderttheilige Thermometer zeigte 152 Grad an. Beim Herauskommen verhinderte die Versammlung,

welche in Masse herzuwies, um ihn zu sehen, die Untersuchung des Pulses, dessen Schläge nicht so häufig waren, als nach dem ersten Versuche. — Drittes Experiment. Um 9 Uhr 9 Minuten ist Herr Martinez, mit Lichtern umgeben, auf ein Brett gesetzt und in den Backofen gehoben worden, welchen man hierauf geschlossen hat; er ist drei Minuten darinnen geblieben. Der Experimentator, dessen Gesicht aufgeschwollen und von violetter Farbe war, fing an zu singen, und stürzte sich dann in ein Bad von kaltem Wasser. Bevor er hineinging, schlug sein Puls 144 Mal. — Ehe Herr Martinez in den Ofen geht, trägt er Sorge, den Körper und den Kopf mit dickem Wollzeug zu umgeben, welches er über seine gewöhnlichen Kleider thut. Seine Füße sind mit Leder bekleidet, welches ganz von der Hitze verbrannt ist. Diese Experimente ermüden Herrn Martinez so sehr, daß er sie höchstens wöchentlich ein Mal machen kann.

Im Elsaß haben die Reisenden auf der Eisenbahn kürzlich im Luttenbacher Wald übernachtet müssen, weil die Maschine völlig eingefroren war. Die Kolben waren in den Cylindern eingefroren und Maschine und Schienen zusammen gefroren. Dergleichen ist aber nur Ungeschicklichkeit; in Petersburg geht die Eisenbahn bei 26 Grad fort und auch in Leipzig ist die Fahrt noch nicht unterbrochen worden.

In einigen neuen Caricaturen hat der Humorist H. B. zu London die neuesten Begebenheiten veranschaulicht. In einem Wilde tritt Lord Palmerston als ein Italienscher Hundebriecher auf. Er schlägt mit einer Hand eine Trommel zu der Pfeife die er mit der andern hält, und zu dieser Musik tanzen zwei Mächte (nicht sehr höflich) als Hunde, und der Ruffe als Bär steht sogar auf dem Kopfe, während der gallische Hahn ihm mit einem Kriegsfahne in der Kralle und auf Stelzen mit krähenden Schnabel wüthend entgegen schreitet, ohne daß der Musikant und dessen Thiere die geringste Notiz von ihm nehmen. In einem andern rennt Thiers als Don Quixote auf der Rossinnante Journalismus gegen eine Windmühle an, auf deren Flügel die Namen der vier Großmächte verzeichnet sind, und deren Mitte Lord Palmerstons Kopf bildet, welcher dem Ritter von der traurigen Gestalt einen spottenden Blick zuwerfen scheint. Eine backenbärtige Figur, die als Sancho auf dem Esel ein hinterdrein reitet und entsetzt vor seines Herren Kühnheit zurückprallt, hat große Aehnlichkeit mit einer Notabilität Frankreichs. In einem dritten läßt der Secretär der auswärtigen Angelegenheiten den John Bull in einem Guckkasten sehen, welche Großthaten unsere Flotten in Syrien u. China ausführen, und während dieser begierig in den Kasten schaut, maust ihm D'Connel mit einem Diebsgesicht und Diebsgriff ein Tuch aus der Tasche, welches mit dem Namen „Irland“ bezeichnet ist; wobei Mel-

bourne und Normanby einer Dame zu folgen scheinen von der man nur den Rücken sieht. In einem vierten tritt der jetzige Vicekönig von Irland, Lord Fortescue, als Bettler auf, begleitet von Lord Morpeth als Knaben; er spielt sehr demüthig vor einem Hause auf der sogenannten Unionpfeife, während O'Connell zum Fenster hinunter ruft: geht nur vor eine andere Thür, guter Mann, wir brauchen Euch hier nicht! — eine Anspielung auf des edlen Lords Erklärung gegen die Auflösung der Union, und O'Connells Wunsch ihn darum von seinem Posten zu vertreiben. (Bresl. 3)

Eine jüngere Demf. Heinesetter ist bei der großen Oper in Paris engagirt worden. Sie erhält während des ersten Jahres 20,000, im zweiten 30,000 und im dritten 40,000 Franken — ein hübsches Gehalt.

### Stadt-Theater.

Sonntag den 24. Jan. III. Abonn. Nr. 14. Zum Erstenmale: Der Majoratserbe; Lustspiel in 4 Aufzügen vom Verfasser von „Lüge und Wahrheit“. Hierauf, zum Erstenmale: Das Vorlegeschloß, oder: Der alte Pole; Komische Operette in 2 Akten. Nach der Original-Posse gleiches Namens von Adalbert vom Thale.

Die gestern Abend um 8½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, gebornen Radecka, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, in Stelle besonderer Meldungen hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
Berlin, den 20. Januar 1844.

Rönig,

Geheimer exped. Sekretair im Königl. Kriegsministerium.

So eben ist bei uns erschienen:

### Die kalte Destillation,

oder:

Anweisung, binnen wenigen Stunden 80% starken Spiritus völlig rein zu entfuseln und daraus nach einer neuen Methode doppelte Bräuntweine und feine Liqueure der Art herzustellen, daß solche den warm destillirten durchaus nicht nachstehen, so wie auch Rum zu bereiten, den der Feiner vom achten Raum zu unterscheiden vermag. Preis 7½ Sgr.  
Herausgegeben von Leopold Plesner, praktischem Destillateur.

Gebr. Scherf,

Markt No. 77.

### Öffentliche Bekanntmachung und Aufforderung.

Auf Grund des Verdachtes, welcher sich bis jetzt allein gegen eine hiesige Militär-Person der königlichen 5ten Artillerie-Brigade herausgestellt hat (in dessen über die Thäterschaft noch kein hinlängliches

Licht verbreitet), wird die Untersuchung wegen des an dem Regierungs-Supernumerar Gayda verübten Raubmordes bei dem unterzeichneten Kommandantur-Gericht geführt.

Demselben ist es Befuchs der weiteren Ermittlungen jenes Verbrechens, von dem leider bis jetzt keine direkte auf die Thäterschaft führende Spur zur Kenntniß der Behörden gelangt ist, von großer Wichtigkeit, in Erfahrung zu bringen:

wo? und mit wem? der Ermordete am Sonntage den 3. Januar Abends gesehen worden ist.

Zur Erläuterung mag es hierbei dienen, daß — nachdem der Gayda bis um 6 Uhr Sonntag Abends auf dem Bureau der Regierung gearbeitet, und demnächst um halb 7 Uhr nach einem Besuche bei dem Hofgärtner aus dem Schloßgarten weggegangen — zu dieser Zeit auch nach Hause gekommen — aber nach kurzem Verweilen sich wegbegeben hat, und nicht wieder zurückgekehrt ist. Ferner:

Nach der Aussage einer Zeugin soll am Montage den 4. Januar Vormittags zwischen 9 und 11 Uhr unter einigen vor dem Abductionshause auf dem Kammerhofe anwesenden, der Zeugin aber unbekanntem Männern davon die Rede gewesen seyn, daß der eine von diesen den 2c. Gayda am Tage vorher (Sonntag den 3.) mit einem Unteroffizier habe gesehen sehen, und hinter denselben hergehend auch gehört haben wolle, wie Gayda dem Unteroffizier Vorwürfe wegen dessen bisherigen Lebenswandel gemacht, solche aber von diesem mit Erbitterung zurückgewiesen seien.

Alle diejenigen, welche hierüber, und über die vorgedachten Fragen, oder auch über andere Umstände, die auf die Entdeckung des Thäters leiten können, irgend Auskunft zu geben vermögen, und ihre desfallsigen Angaben nicht bereits vor Gericht abgegeben haben, werden mit Rücksicht auf die bereits früher ergangene polizeiliche Bekanntmachung hiermit dringend aufgefodert, sich bei dem mit der Verwaltung des unterzeichneten Gerichts beauftragten Kammergerichts-Assessor Lange (Königstraße No. 2. im Regierungssekretair Nowackischen Vorberhause) zu melden und ihre Vernehmung dort zu gewärtigen.

Posen den 20. Januar 1844.

Königliches Kommandantur-Gericht.

### Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königl. Regierung hieselbst habe ich zur Vermichtung nachstehender, bisher an den Kaufmann Michael Kantorowicz verpachtet gewesenen Räume im aufgehobenen Bernhardiner-Mönch-Kloster hieselbst im Wege der Licitation vom 1sten März e. ab, als 1) der beiden kleinen Stübchen zu beiden Seiten des Einganges vom äußeren Klosterhofe; 2) des mit Steinfließen gepflasterten Refektoriums, Parterre; 3) einer Stube mit

Latten verschlagen, im ersten Stockwerk; 4) einer langen Stube von 4 Fenstern mit einer Alkove von 2 Fenstern; 5) einer länglichen Stube von 5 Fenstern mit einer Kammer; 6) einer Stube und Kammer; 7) zweier im obern Stockwerk belegenen schmalen Säle mit 7 und 5 Fenstern; 8) eines eben dasselbst belegenen langen Saales von 8 Fenstern Termin auf den 9ten Februar cur. Vormittags 10 Uhr im hiesigen Polizei-Bureau anberaumt, zu welchem Miethslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Licitations-Bedingungen in der Registratur eingesehen werden können.

Posen den 15. Januar 1841.

Königliches Polizei-Direktorium.

### Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen, I. Abtheil.

Das Rittergut Ligotta im Kreise Schildberg, landschaftlich abgeschätzt auf 27,626 Rthlr. 10 Sgr. 8 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 26sten April 1841 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntnen Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei der Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Posen den 2. Oktober 1840.

### Bekanntmachung.

Die Bürger und Handschuhmacher Martin und Johanna Dorothea geb. Klein — Wittschen Eheleute haben mittelst Kaufkontrakts vom 30sten März 1831 das ihnen gehörig gewesene, hier in der Breslauerstraße sub No. 240. gelegene Grundstück an die Buch- und Stein drucker Gustav Eduard und Caroline geborne Heyer — Beuthschen Eheleute verkauft. — Die Käufer blieben den Verkäufern einen Kaufgelderrest von 1200 Rthlr. schuldig, welcher auf Grund dieses Kaufkontrakts für die letzteren in dem Hypotheken-Buche des gedachten Grundstücks Rubrica III. No 6. ex decreto vom 28sten Juli 1831 eingetragen worden ist.

Das über diese Forderung sprechende Schulddokument, bestehend aus dem Kaufvertrage vom 30sten März 1831 und dem für die Gäubiger ausgefertigten Hypotheken-Recognitionsschein vom 1sten August 1831, ist verloren gegangen, und es werden daher alle diejenigen, welche an diese Schuld und das darüber ausgefertigte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Ansprüche zu machen haben, vorgeladen, sich binnen 3 Monaten und spätestens in dem hierzu am 23sten Februar 1841 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Ober-Landesgerichts-Assessor Müller in unserm Partheizimmer anstehenden

Termine zu melden, widrigenfalls sie damit präkludirt werden sollen und das gedachte Instrument amortisirt werden wird.

Posen den 29. Oktober 1840.

Königliches Land- und Stadtgericht.

### Musikalisches.

Gegen Ende dieses Monats werden die beiden Virtuosen, der Pianist Herr Dr. Schiff aus London, und der Königl. Dänische Violinist Herr Fr. Lund aus Kopenhagen hieselbst eintreffen und zusammen Konzerte veranstalten. Herr Dr. Schiff, als Klaviervirtuose hier schon rühmlichst bekannt, genöß die Auszeichnung, bei der Krönung in Königsberg vor Sr. Majestät dem Könige zu spielen, wobei ihm hohe Beweise der Anerkennung seines Talents zu Theil wurden, — und wird uns jetzt namentlich durch den Vortrag neuer höchst interessanter Compositionen erfreuen. Herr Lund trat ebenfalls schon in den bedeutendsten Städten Norddeutschlands mit großem Beifall auf und seine außerordentlichen Talente wurden schon in mehreren öffentlichen Blättern gerühmt. Es steht somit dem hiesigen Publikum gewiß ein großer und seltener Genuß bevor und Unterzeichneter erlaubt sich, darauf besonders aufmerksam zu machen.

P a t e.

Montag den 25sten d. Mts. wird Unterzeichnete im Hôtel de Saxe ein großes Konzert zu geben die Ehre haben, wozu sie ein hochverehrtes Publikum ganz ergebenst einlabet.

Billetts à 10 Sgr. sind Abends an der Kasse von 6 Uhr ab zu haben. Anfang 7 Uhr.

Christiane Krug.

### Feste Preise.

Das Kommissionsloger acht Türkischer Waaren, in Posen am Markt Nr. 58., empfiehlt: Türkischen Rauchtobak, sowohl geschnitten als in Blättern das Pfund zu 1 Thlr., bei Abnahme von größern Quantitäten aber zu 27½ Sgr., verschiedene Tabakspfeifen und Pfeifenröhre, verschiedenartige acht Türkische seidene Züge in ganzen Stücken, ächtes Rosenöl und mehrere andere Gegenstände.

Nachdem ich seit 1835 am hiesigen Festungsbaue als Polier selbstständig beschäftigt war, habe ich mich in Folge meines bestandenen Exomens hier in Posen als Maurermeister etablirt, und verfehle nicht, mich einem hochgeehrten Publikum zur Ausführung aller Arten von Bauten ganz gehorsamt zu empfehlen.

C. F. Wähmann,  
wohnhaft St. Martin No. 25.

## Heilsame Erfindung.

Unterzeichneter hat ein Instrumentum contra Pollutiones (instrument empêchant toute pollution) erfunden. Dasselbe erreicht, ohne im Geringsten Unannehmlichkeiten oder nachtheilige Folgen für die Gesundheit herbeizuführen, unfehlbar seinen Zweck, wie es durch vielfache Erfahrungen bestätigt, und aus Zeugnissen von den berühmtesten Aerzten, als vom Herrn Geh. Med. Rath Prof. Dr. Dieffenbach allhier, von dem Herrn Prof. Dr. Braun, Prof. Dr. Zerutti, Prof. Dr. Carus zu Leipzig u. v. a. ersehen werden kann. Gegen portofreie Einsendung von Vier Thlr. Pr Cour. erhält man besagte Vorrichtung nebst Gebrauchs-Anweisung zugeschiedt. Das Honorar wird demjenigen zurückgezahlt, welcher die Unzweckmässigkeit oder Unwirksamkeit derselben nachweisen würde.

Berlin, am 18. Januar 1841.

**G. C. Hümmert,**  
Oranienburger-Strasse No. 24.

Mit Fertigung aller Arten Moden-Putz, Damen-Kleidern, und weißer Wäsche auf Bestellung, so wie mit mannichfaltiger Auswahl acht französischer Parfümerien und Toilette-Seifen empfiehlt sich und bittet um einen geneigten Zuspruch:

**M. Lewandowska,**  
am Wilhelmplatz No. 2. im Hause der Frau v. Brzezancka.

Ball-Schuhe für Damen und Herren, so wie acht Amerikanische Gummi-Ueberschuhe sind zu haben im Schuh-Magazin am Markt No. 81. bei  
**G. F. Behr.**



Ich wohne noch fortwährend:  
Wosen: Wasserstraße No. 4.,  
D. Mönlich, prakt. Zahnarzt.

Gepökeltes Rind- und Schweinefleisch das Pfund zu 3 Sgr. ist jederzeit zu haben bei:  
**Friedrich Köstke, Wallischei Nr. 95.**

### Börse von Berlin. Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

	Den 19. Januar 1841.		Zins-	Preuss. Cour.
		Fuss.	Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	103 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Preuss. Engl.-Obligat. 1830 . . .	4	100 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Präm.-Scheine d. Seehandlung . .	—	80 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	79 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	—	—
Neum. Schuldverschreibungen . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	—	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	103 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	101 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	—	—
Grossherz. Posensche Pfandbr. . .	4	—	105 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Ostpreussische dito . . . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Pommersche dito . . . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	102 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	—
Kur- u. Neumärkische dito . . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Schlesische dito . . . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	98	97	—
<b>Actien.</b>				
Berl. Potsd. Eisenbahn . . . . .	5	127 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	126 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
dto. dto. Prior. Actien . . . . .	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Magd. Leipz. Eisenbahn . . . . .	—	113 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	112 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
dto. dto. Prior. Actien . . . . .	—	—	102	—
Berl. Anh. Eisenbahn . . . . .	—	104	103	—
dto. dto. Prior. Actien . . . . .	4	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
Gold al marco . . . . .	—	208 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
Neue Ducaten . . . . .	—	—	—	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	13	—
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. . . .	—	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	—
Disconto . . . . .	—	3	4	—

N a m e n der K i r c h e n.	Sonntag den 24sten Januar 1841 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 15. bis 21. Januar 1841 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Prediger Friedrich	3	6	2	4	2
Evangel. Petri-Kirche	= Pastor Gumprecht aus Waschke	—	—	—	—	—	—
Garnison-Kirche	= Div.-Pred. Niese	—	—	—	4	—	—
Domkirche	= Probst Urbanowicz	—	1	2	1	2	1
Warrkirche	= Mansf. Grandke	—	1	2	3	4	1
St. Adalbert-Kirche	= Mansf. Dulinski	—	1	2	2	1	2
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamienski	—	3	1	1	2	1
Deutsch-Kath. Kirche.	= Regens Pohl	= Geistliche Pawelke	—	—	—	—	—
Dominik-Klosterkirche	= Mansf. Balcerowski	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Urbanowicz	—	—	—	—	—	—
Summa			9	13	13	13	7